

Hierüber gelegenen ca. 20 Meter breiten, und ca. 6 Meter hohen kegelförmigen Hügel, den man für ein Hünengrab hielt, und fand diese Absicht seitens des Besitzers und der Ortsbehörde ein durchaus liebenswürdiges Entgegenkommen. Die Arbeit begann morgens früh, nur unterbrochen durch manchen guten Witz der Teilnehmer und der zuschauenden Menge, die sich ganz harmlos gerichte, in der fröhlichsten Stimmung, welche auch bis nach dem Mittagessen anhält. Da änderte sich plötzlich die Scene, ob auf höheren Befehl. wissen wir nicht — und sollten wir bald inne werden, daß wir nicht glücklich gewesen, in der Verlegung der Expedition auf einen Sonntag, um eine größere Betheiligung unseres aus allen Berufsclassen zusammengesetzten, nur wissenschaftliche Zwecke verfolgenden Vereins zu erlangen. Die Menge, auf 3 bis 400 Köpfe angewachsen, warf die Schiefkarrn um, steckte Stöcke zwischen die Räder derselben, und verhinderte durch gedrängte Aufstellung auf dem zur Abfuhr des Grundes dienenden Wege die Arbeit. Es wurden Rufe laut, die Sabbathschänder zu vertreiben; wenn die von Affen abstammen wollten, sollten sie in Gladbach bleiben und der Leiter der Ausgrabung der die Ordnung herstellen wollte, ward auf's Gröblichste mit Worten insultirt, zugleich demselben bedeutet, daß man die Fortsetzung der Arbeit nicht dulden werde, mit dem Hinzufügen: Gätten Sie den Herrn Pastor heute früh um Erlaubniß gefragt, würden wir Ihnen auch nichts in den Weg legen. Die Unmöglichkeit eines Widerstandes einsehend, räumte der Verein das Feld, worauf die Arbeiter fliehen mußten, um sich vor Thätlichkeiten der fanatisirten Menge zu schützen, die nun ihre Wuth an den zurückgebliebenen Geräthen ausließ.

Frankreich.

Paris, 27. Oktober. Der bekannte Musikdirektor Pasdeloup hatte für sein gestriges Volksconcert die Ouvertüre zu Wagner's „Rienzi“ angekündigt. Das „Evénement“ schlug über diese Vorführung des „Componisten des Siegesmarsches Kaiser Wilhelms“ einen solchen Lärm, daß Pasdeloup die Pöce zurückzog. Dagegen aber protestirten gestern zu Beginn des Concerts die Wagnerfreunde, und es kam zu einem furchtbaren Tumult, den erst Pasdeloup selbst durch eine Anrede beschwichtigte, in welcher er meinte: „Unser Schmerz ist noch zu lebhaft, um ganz zu vergessen, daß die Künste der Politik fremd sind.“ Alsdann wurde die Ouvertüre zu „Oberon“ gespielt.

— 28. Oktober. Der Generalkath der Seine hat in seiner heutigen Sitzung mit einer Majorität von 37 Stimmen den Wunsch nach Einführung des unentgeltlichen, durch Laien-Lehrer auszuübenden Unterrichtes und des Schulzwanges ausgeprochen. Die hiervon rasch verbreitete Nachricht hat in Paris den günstigsten Eindruck hervorgerufen. Im kirchlichen Lager herrscht in Folge dessen große Verärgerung.

England.

London, 29. Oktober. Das älteste Dampfschiff in der Welt ist von den Besitzern desselben, den Herren Steele und McCaskill, der Glasgower Handelskammer zum Geschenke gemacht worden. Das Schiff heißt „Industry“ hat 54 Tonnengehalt und war im Mai 1814 von der Schiffswerft der Herren John und William Hyde vom Stapel gelassen worden. Es war das der siebente an der Clyde gebaute Dampfer. In letzter Zeit war die „Industry“ unbrauchbar geworden und wird nun in Glasgow als eine Erinnerung an die ersten Tage der Dampfschiffahrt aufbewahrt werden.

Schweiz.

Zürich. An der hiesigen Universität studiren gegenwärtig ca. 90 junge Damen. Die medicinische Fakultät zählt mehr weibliche als männliche Studierende. Auch die juristische Abtheilung hat jetzt eine Studentin. — In das neue Unterrichtsgesetz für Genf ist ein Zusatzartikel aufgenommen, welcher die Zulassung des weiblichen Geschlechtes zu akademischen Studien gesetzlich feststellt.

Italien.

Rom, 29. Oktober. Ueber die Ueberschwemmung in Oberitalien gehen noch immer die bedrohlichsten Nachrichten ein. Der angerichtete Schaden ist besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara von ganz außerordentlichem Umfange. Dort sind mehrere hundert Quadrat-Kilometer vom Wasser bedeckt. Heute sind Casalmaggiore (Provinz Cremona), Daviglia (in der Nähe von Mantua) durch die immer noch steigenden Gewässer bedroht. — Wie aus Sicilien gemeldet wird, hat ein Ocan in der Provinz Sirakusa große Verheerungen angerichtet; 32 Personen sind um's Leben gekommen.

Amerika.

Aus Newyork wird per Kabel nach London telegraphirt, daß die Pferdekrankheit in Newyork und Boston besonders stark auftritt und im Geschäftsverkehr bedeutende Hemmung verursacht. Die Folgen derselben dürften bald auch in Europa verspürt werden, denn die europäischen Dampfschiffe, welche am 26. v. M. abgingen, konnten die für sie bestimmten Ladungen nicht voll aufnehmen, da keine Pferde

da waren, um die Frachtwagen nach den Verladungsplätzen zu bringen. In Newyork allein sind dreißig Tausend Pferde erkrankt, und man sieht fast kein Pferd in den Straßen.

Provinzialnachrichten.

— In Lausitz, berühmt durch seine gewaltige Bürger-Artillerie, hat unlängst der Stadtrath Winkler, gleichzeitig Major und Commandant der Schützengilde, bei der Taufe seines Kindes am 23. Oktober die ganze Schützengesellschaft als Paten geladen. Der Knabe erhielt in der Taufe außer zwei gewöhnlichen Vornamen noch den historischen „Tell“. Die Einladung war von der Gesellschaft jubelnd angenommen worden. Hoffentlich wird es dem kleinen Tell beschieden sein, ohne unangenehme Differenzen mit einem garstigen Geßler durchs Leben zu wandeln.

Bermischte Nachrichten.

— Am Hofe von Siam sind zwei Prinzessinnen von königlichen Geblüte angeklagt, achte Diamanten und Juwelen vom Schwerte des Königs entwendet und sie durch unächte ersetzt zu haben. Wenn sie schuldig befunden werden, so erwartet sie nach dem k. Hausgesetz folgende Strafe. Sie werden in dem Tempel der Residenz in einen Sack gebunden, mit dem Antlig nach unten über einen dreikantigen Block gelegt und mit hölzernen Prügeln erschlagen. Dieser Todesstrafe erlag 1859 Prinz Kroma.

— Vor Kurzem traf in Königsberg mit der Bahn ein 99jähriger Mann mit seiner 97jährigen Frau und einer 71jährigen Tochter ein, der zur silbernen Hochzeit seines als Steuerbeamter in Schlessien angestellten jüngsten Sohnes reiste. Er selbst ist in Preußen über 40 Jahre Steuerbeamter gewesen und lebt jetzt auf dem Gute eines seiner Schwiegeridhne jenseits der Grenze in Polen.

— Die Röhren der neuen Dresdner Wasserleitung werden in ihrer Gesamtheit nicht weniger als eine Länge von sechzehn deutschen Meilen einnehmen: also eine Strecke, länger als die Bahn von Dresden nach Leipzig, die nur 15½ Meilen beträgt.

— Weintrauben für unsern Herrgott. Aus Gries bei Bozen wird der „Deutschen Ztg.“ geschrieben: „Im Heidenthume pflegte man den Göttern zu opfern; im glaubensstarken Tirol huldigt man heutzutage noch immer dieser heidnischen Sitte. So ist an der Meraner Straße ein Christus ringsherum mit schönen Trauben behängt worden. Sogar an den Händen und Füßen des Gekreuzigten befinden sich ein paar Pracht-Exemplare. Die Trauben müssen hängen bleiben, bis sie verweien. Durch diese eigenthümliche Decorirung hofft man, das künftige Jahr eine gute Wein-Ente zu bekommen.“

— Herr v. Trenk's Gefängniß. Aus Schweinfurt unter dem 24. Oktober schreibt man der „Pr.“: „Der Kronprinz des Deutschen Reiches ließ sich anlänglich seines Besuches in Marburg auch Herrn v. Trenk's Gefängniß in der dortigen Sternschanze zeigen, wo der frühere Ordnonanz-Offizier Friedrich des Großen über neun Jahre, von 1754—1763, in strengster Haft das Verbrechen büßte, der liebenden Gunst einer Königtöchter gewürdigt worden zu sein. Bei dieser Gelegenheit geschieht auch eines zinnernen Trinkbeckers Erwähnung, auf welchem der unglückliche an Händen und Füßen eine Kettenlast von 68 Pfund tragende Gefangene trotzdem deutsche und und französische Verse in feinsten Gravirung mit wunderbar kleiner, großentheils nur durch Hülfe des Mikroskops zu lesender Kunstschrift mittels eines zugepösten Bretternagels anbrochte. Es möchte hier verstatet sein, zu erinnern, daß mehrere dergleichen gravirte Trinkbecher von Trenk herrühren. So befindet sich einer in den werthvollen Sammlungen des der Kamille Sattler gehörigen Schlosses Rainberg. Ein anderer Trenk'scher Becher zu Dresden, im Besitz des Königs Johann von Sachsen, trägt auf dem äußern Boden außer einigen französischen folgende deutsche Verse:

Mein Leser! Wenn Du mich auf diesem Becher siehst!
Frei edel, menschlich denkst und Vorurtheile siehst!
So wirft Du Stoff für mich und Dich zum denken finden,
Dann hilf den armen Trenk, Verläumber überwinden.
Ach, forsche was mich drückt! Sprich, wo ich seufzend schweige!
Und reiche mir die Hand, eh' ich zum Grabe steige!

Auch in Wien und Berlin, dergleichen auf der Stadtbibliothek in Magdeburg werden Trenk'sche Becher gezeigt.

Literarisches.

Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrierten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Abon
Sprach
gedru
und i
Abon
„Mo
Abon
„Da
Abon
Zeit
Blätt
ragen

in B
Abon

gehöri
Doerp

kaufst

ohne Medicin.

binnen
dieser
untrü
stabil
bernd
pfehle
N
Eiben

empfehl
A

Bitte zu beachten!

J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol

empfehlen zum Markt in Eibenstock ihr **Handschuhlager** in Glacé-, Wasch- und Wildleder-Reithandschuhen, Pelz- und Buckskin-Handschuhe, seidene Hals-, Taschen- und Schweizer-Tücher, seidene und wollene Herren- und Damen-Schawtjucher, Gummiträger u. s. w. Stand, wie gewöhnlich, an der Firma kenntlich.

B. Schröder & Co.
Chemnitz, Holzmarkt 5.

Fabrik und Lager
geachteter Brücken- und Tafelwaagen. Billigste Preise, solide Bauart.
en gros & en detail.
Illustrirte Preiscurante franco.

Walnüsse

empfehlen **C. W. Friedrich.**

Vom 15. November ab ist in meinem neu erbauten Hause eine große Wohnung mit Laden zu vermieten, jedoch kann der Laden auch davon getrennt vermietet werden, sowie das Logis selbst in zwei kleine Wohnungen getheilt werden.

E. Otto.

Schwedische Lederschmiere

empfehlen **C. W. Friedrich.**

10 Stück hochtragende Kühe

stehen zum Verkauf bei **Ludwig Mothes** in Schönheide.

Echte bairische unverfälschte

Schmalzbutter

empfehlen **C. W. Friedrich.**

Heilung der Haut, Erhaltung des Kopshaars.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin, Zechlin, 1872. Ihre **Malzomade** wünsche ich zum Schutze gegen das Ausfallen der Haare anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. Fr. **Bertha Sievert**. — Berlin, 16. Mai 1872. Für Guterhaltung der Haut giebt es kein besseres Mittel, als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen. **L. Sarsid**, Spandauerstr. 3. 4.
Verkaufsstelle bei **Julius Tittel** in Eibenstock.

Bestes Salon-Solar-Oel, von ausgezeichneter Qualität, im Detail sowie ballonweise, kann ich bestens empfehlen.

C. W. Friedrich.

Auction.

Sonntag, den 3. November, von Nachmittag 2 Uhr an, sollen 4 Stück **gute Zugpferde**, unter 8 Stück die Wahl, in meiner Wohnung versteigert werden, wozu Erziehungslustige hiermit einladet

Wolfgrün, den 1. November 1872.

L. Günther, Gasthofbesitzer.

Frische Sendung

Magdeburger Sauerkraut

empfehlen und empfiehlt **C. W. Friedrich.**

Geübte Arbeiterinnen

für die Stickstube werden gegen hohem Lohn gesucht
Härtel & Heymann.

Echt pens. Petroleum

empfehlen billigst im Ganzen und einzelnen **C. W. Friedrich.**

Nachträglich

dem Fräulein **Emilie Gläss** zu ihrem gestrigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß der ganze Winkel wackelt.

Ein unbekannter Freund.

Druck und Verlag von **C. Fannebohn** in Eibenstock.

Limburger Käse,

gut abgelagert, empfiehlt

C. W. Friedrich.

Verloren

wurde vor drei Wochen auf den Keiselsfluren ein **Taschenfernglas** in einer mit Leder überzogenen Kapsel. Der ehrliche Finder wolle dasselbe in der Expedition dieses Blattes gegen 1 Thlr. Belohnung abgeben.

Fertige Hemden

in allen Größen, empfiehlt

Ludwig Eipper,

wohnhaft bei Hrn. Badermstr. **Martin Otto.**

Wäsche

wird auf Bestellung schnell gefertigt bei **Obigem.**

Die sehr beliebten

Waschmaschinen

sind wieder angekommen und empfiehlt billigst

Auerbach.

Richard Müller.

Eisenwaarenhandlung.

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken Thränen u. Schwäche der Augen heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam** aus **Döbeln.**

Zu beziehen à Flacon 10 Rgr. durch

H. Fischer, Apotheker in Eibenstock.

Lager von

Tapeten, Bordüren

und gemalten **Fenster-Rouleaux** hält

Louis Schlesinger in Schönheide.

König's Restauration.

Morgen, Sonntag, Montag und Dienstag von Nachmittag 3 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

Ed. König.

Wildenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Drechsler.

Sonntag, den 3. November, Nachmittag und Abends

Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Neubeide

G. Heyne.

Meinel's Restauration

empfehlen ein feines **Bairisches Bier, I. Qualität**, aus der Freiherlich von Tucher'schen Brauerei zu Nürnberg.

Während des Jahrmarkts **Bratwurst** mit **Sauerkraut.**

Abgangs- und Ankunftszeiten der Personenposten in Eibenstock.

Nach und von:	Abgang:	Ankunft:
Auerbach	5 Uhr 45 Min. Morgens	10 Uhr 5 Min. Abends.
Schneeberg 1	1 - 15 - Morgens	12 - 30 - Mittags
" 2	9 - - - - - Vorm.	8 - 35 - Abends
" 3	2 - 10 - - - - Nachm.	1 - 30 - - - - Nachts
Schönheide 1	12 - 30 - - - - Mittags	8 - 50 - - - - Morgen
" 2	8 - 45 - - - - Abends	2 - - - - - - - - Nachm.
Reubel (Carlsbad) 7	- - - - - - - - - - - Morgens	7 - 35 - - - - Abends
Joh.-Georgestondt 1	- - - - - - - - - - - Nachm.	9 - 50 - - - - Abends.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 310.000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Modenwelt“ mit 165.000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierte Platz gebührt „Ueber Land und Meer“ mit 150.000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar“, der wie die „Modenwelt“ gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140.000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann folgen das „Dabei“, welches soeben seinen achten Jahrgang beendet, mit 80.000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrierte Zeitung“, die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Sehen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergibt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

1) auf die „Modenwelt“	23.571,
2) auf die „Gartenlaube“	15.500,
3) auf „Ueber Land und Meer“	10.714,
4) auf das „Dabei“	10.000,
5) auf den „Bazar“	7.777.

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrierten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die Modenwelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten ein.
(Vortienblatt für den deutschen Buchhandel.)

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarre Eibenshof

vom 27. Oktober bis 2. November.
Aufgebote: 117) Robert Bepold, Einw. u. Tischler, ein Junggef. und Jungfrau Emilie Fried. Stark alth.
Getaufte: 280) Gustav Albert Blechschmidt. 281) Heinrich Richard Unger, unehel. 282) Emilie Klinde Reuter. 283) Franz Hermann Defer. 284) Albine Sophie Diez.
Begrabene: 189) des Fr. Albert Seltmann, Balzarbeiters in Wildenthal, T. Marie Bertha, 1 J. 2 M. 5 T. 190) der Emilie Unger außerehel. S. Heinrich Richard, 8 T. 191) des G. Heinr. Huster, Handarb., T. Hulda Sophie, 10 M. 26 T. 192) der Wilhelmine Unger außerehel. S. Julius Ewald, 1 M. 18 T. 24. Sonntag nach Trinitatis.
Predigttext:
Borm.: Jacob. 4, 2-3: Pf.
Nachm.: Petrus.
Beichtansprache: Pf.

Bekanntmachung.

Bei dem Kaiserlichen Postamt hier selbst lagert ein Paket in Leinwandverpackung, ohne Signatur, anscheinend Webwaren enthaltend. Der unbekannte Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen bei unterzeichneter Stelle zu melden und nach gehöriger Legitimation das bezeichnete Paket in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe nach Ablauf dieser Frist an die Kaiserliche Oberpostdirektion zum weiteren Verfahren eingeschendet werden wird.
Eibenshof, den 1. November 1872.

Kaiserliches Postamt.
Weigel.

Knochen

kauft in Parthien und einzeln zu besten Preisen die
Dampf-Knochenpräparat-Fabrik
von **Kästner & Dreverhoff**
in Schlettau.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungen-

ohne Medicin. kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens ohne Medicin.

ohne Medicin. Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

Ergrauten Haaren

binnen 10-14 Tagen die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. mögen dieselben blond, braun oder schwarz gewesen sein, empfiehlt sich als untrügliches Mittel, der seit Jahren anerkannte und bewährte vegetabilische Haarbalsam. Derselbe wirkt zugleich stärkend und befördernd auf den Haarwuchs ein, ist daher in jeder Beziehung zu empfehlen.

Nur allein echt, à Flasche 20 Ngr., bei Herrn Julius Tittel in Eibenshof, am Neumarkt und Postplatz.

Feuerspritzen,
Feuereimer,
Feuerhaken.

Ketten, Schaufeln, Draht und Nägel
empfehlen billigst
Auerbach.

Richard Müller.
Eisenwaarenhandlung.

Die Spenersche Zeitung in Berlin eröffnet mit dem 1. October ein neues Abonnement. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Berlin 2 Thlr. 7½ Sgr. für das Deutsche Reich und Oesterreich (mit Einschluß des Portos und der Steuer) 3 Thlr. — Die Zeitung erscheint unter der Chef-Redaction des Dr. Wehrenpennig in täglich 2 Ausgaben. Die Zeitung ist im Laufe des letzten Quartals sowohl in ihrer äußeren Ausstattung, wie in ihren politischen, literarischen und den Handel betreffenden Mittheilungen derartig bereichert worden, daß alle Anforderungen sich befriedigt finden werden, welche das Publikum an ein in Berlin erscheinendes Blatt zu stellen berechtigt ist. Die politische Haltung des Blattes wird eine nationale und freisinnige sein. Dem Geschäfts-Publikum empfiehlt sie sich durch die Sorgfalt, mit der die wirtschaftlichen Interessen, der Handelsverkehr, die Landwirtschaft u. s. w. behandelt werden. Für die geistige Anregung der Leser und für die Unterhaltung wird durch wissenschaftliche Beiträge und durch ein Feuilleton gesorgt.

Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an; in Berlin die Zeitungs-Expeditoren und die Expedition, Zimmerstraße 94.

Oefen aller Arten, Dachpappe u. Asphalt

empfehlen billigst
Auerbach.

Richard Müller.
Eisenwaarenhandlung.

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Rücksichtlich des nächsten Montag und Dienstag, den 4. und 5. dieses Monats abzubaltenden hiesigen Herbst-Marktes wird hierdurch daran erinnert, daß das Stättgeld am ersten Markttag von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr bei Vermeidung doppelter Zahlung im Unterlassungsfalle an hiesiger Rathsstelle zu berichtigen ist.

Während derselben Zeit erfolgt die Lösung der Stände auf 10 Jahre, und haben nur Diejenigen, welche sich im Besitze eines Standzettels befinden, Anspruch auf einen bestimmten Platz, alle Anderen aber sich mit den ihnen vom Marktmeister angewiesenen Ständen und Plätzen zu begnügen.

Eibenstock, am 1. November 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Dertel.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer pro IV. Termin l. J. nach 2 Pfennigen pro Einheit und die Landrenten pro IV. Termin l. J. sind bis längstens

den 12. November l. J.

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen.
Eibenstock, am 1. November 1872.

Der Stadtrath.
Dertel.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der preussische Kultusminister macht bekannt: Die in Rußland herrschende Cholera-Epidemie ist bis in die Nähe des Regierungsbezirks Gumbinnen vorgerückt. Um im Falle des immerhin möglichen Ausbruchs der Cholera dem dort herrschenden Mangel an Ärzten thunlichst abzuhelfen, ist die königliche Regierung zu Gumbinnen ermächtigt, denjenigen Ärzten, welche sich ihr zur Bekämpfung der dort etwa auftretenden Epidemie zur Verfügung stellen, während der Dauer der letzteren außer den angewendeten Reisekosten 5 Thaler Diäten neben freier Fuhr zu gewähren. Ärzte, welche bereit sind, hierauf einzugehen, wollen dies schleunigst entweder direkt der genannten, königlichen Regierung, oder dem Kultusminister anzeigen.

Stettin. In Folge des Ausbruchs der Cholera in Petersburg und den meisten russischen Gouvernements hat die Regierung zu Stralsund angeordnet, daß fortan bis auf Weiteres alle Schiffe, welche aus russischen Häfen kommen, in den Häfen ihres Bezirks nicht eher zur zollamtlichen Abfertigung zugelassen werden dürfen, als bis der Gesundheitszustand der Schiffsbesatzung und der Passagiere ärztlich untersucht worden ist.

— Der Papst hat sich nachträglich bemüht, dem berühmten gewordenen Spruch von dem Steinchen, der dem Koloß die Feste zerschmettern wird, eine ganz harmlose Deutung zu geben. Wie die „Germania“ mittheilt, hat sich Se. Heiligkeit dieser Lage zur öffentlichen Interpretation seiner Aeußerung veranlaßt gesehen. Dieselbe richtet sich ausdrücklich gegen die natürlichen Konsequenzen, welche die gesammte nichtklerikale Presse aus den Worten des Papstes gezogen hat, und lautet wie folgt: „Meint man jene Worte, die ich vor mehreren Monaten sprach, und durch die ich den Mißbrauch der Macht und die dem Hochmuth folgende Demüthigung bezeichnete, so sehe ich in der That nicht ein, was dies mit dem Untergange und dem Verderben des deutschen Kaiserthums und Reiches zu thun haben soll. Höchstens wird eben dieser Mißbrauch der Macht untergehen und der Hochmuth sein Verderben finden. Denn Gott giebt die Macht, er straft aber früher oder später den schlechten Gebrauch der-

selben, und er ist es, der erhöht und erniedrigt. Oder soll wohl gar der Papst für den in Deutschland ans Ruder gelangten Pseudo-Liberalismus beten? Niemals wird der Papst den Untergang und das Verderben eines Kaiserthums und Reiches wünschen. Wohl aber wünscht er, daß zum Wohl des Volkes die Gnade Gottes die Herzen der Regierungen leite, damit sie die Macht nicht mißbrauchen, die er ihnen verliehen hat und damit sie sich nicht dem eitlen Hochmuth hingeben, in welchem sie doch einmal werden gedemüthigt werden.“ Es ist immerhin anerkennenswerth, daß der Unschlabe sich an die Verantwortung für seine Worte noch erinnern läßt und dieselbe demgemäß durch eine mildernde Erläuterung zu vermindern sucht. Ueber den factischen Werth dieser nachträglichen Interpretation wird man sich wohl schwerlich irgend wo täuschen lassen, dieselbe ist lediglich aufgenöthigte Rücksichtnahme, von Außen her bestellte Waare.

Dresden, 28. Oktober. Die erste Kammer hielt heute Vormittags 11 Uhr in Gegenwart des Staatsministers von Rositz-Wallwitz eine kurze öffentliche Sitzung ab, in welcher Präsident v. Zehmen eine Uebersicht über die dem Landtage noch vorliegenden Beratungsgegenstände vortrug. Hiernach ist der Kammer zunächst nur die Berathung über die revidirte Städteordnung, die revidirte Landgemeindeordnung bis zu § 63 und der Schulgesetzentwurf bis zu dem Abschnitt über die Schulinspektionen möglich, da die übrigen Gegenstände entweder noch der zweiten Kammer vorliegen, oder mit den daselbst noch unerledigten Organisationsvorlagen eng zusammenhängen. In der nächsten, Freitag, den 1. November Vormittag 10 Uhr stattfindenden Sitzung soll mit der Berathung der revidirten Städteordnung begonnen werden.

Dresden, 30. Oktober. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf betreffend die Bildung von Bezirksvertretungen angenommen. Dieselben sollen zu je einem Drittel aus den Höchstbesteuerten des Bezirks, aus Abgeordneten der Stadtbezirke und solchen aus den Landbezirken bestehen.

M. Gladbach, 28. Oktober. Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man: Gestern wäre eine Expedition des hiesigen wissenschaftlichen Vereins nach Wanlo, einem ca. 2 Stunden von hier entfernten Dorfe, beinahe das Opfer von bauerlichem Fanatismus geworden. Zweck war die Aufgrabung eines bei Wanlo, mitten im Broiche am